

zum Problem, wo sich die Parteiorganisationen und die LPG-Vorstände nicht um die wirklichen Belange der Jugend kümmern. Es ist eine Tatsache: Die Jugend zieht es immer dort hin, wo die Fürsorge unserer Partei und Regierung für sie in praktischen Maßnahmen ihre Verwirklichung findet. Dafür tragen die Parteiorganisationen in den LPG die Hauptverantwortung. Wie sieht es aber damit aus?

Jugend als Lückenbüßer?

Im Sommer vorigen Jahres wurde das Büro für Landwirtschaft der SED-Kreisleitung durch das Büro für Landwirtschaft bei der FDJ-Kreisleitung davon informiert, daß sich Lehrlinge aus den drei im Kreis bestehenden Lehrausbildungsbetrieben über die Verhältnisse dort beschwert hätten. Wir gingen diesen Beschwerden gemeinsam mit den Freunden der FDJ auf den Grund.

Stellen wir an den Anfang die Meinung des Jugendfreundes Schütze aus der LPG Typ III Quatitz, der uns sagte: „Nach bisher einjähriger Lehrzeit stelle ich mir die Frage, wozu ich die Ausbildung in der Landwirtschaft aufgenommen habe. Von Lernen kann hier nicht gesprochen werden. Wir werden immer dort eingesetzt, wo gerade jemand gebraucht wird. Hier gibt es kaum eine Lehrunterweisung, und auch ein Ausbildungsplan ist uns nicht bekannt. Wie meine weitere Spezialausbildung aussieht und wer mich da ausbilden soll, weiß ich nicht.“ Diese Meinung wurde durch weitere Jugendfreunde aus der LPG bestätigt. Die Einschätzung der Lehrlinge war, daß sie vom Vorstand und von vielen Mitgliedern der LPG nicht als Lehrlinge, sondern nur als

Arbeitskräfte oder gar als Lückenbüßer betrachtet werden.

Was hatten aber nun die verantwortlichen Funktionäre dieser LPG dazu zu sagen? Der Lehrausbilder, Genosse (!) Ehrenfried Schulze, hatte die Begründung: „Es ist sehr schwer, mit den Lehrlingen zu arbeiten. Der größte Teil hat nur acht oder weniger Jahre die Grundschule besucht. Oft sind diese jungen Menschen denkfaul, und man kann ihnen nur rein mechanisch einiges Wissen eintrichtern.“

In dieser LPG besteht eine Grundorganisation der Partei. Sie hat sich aber kaum mit dem Zustand in der Lehrausbildung beschäftigt.

Ähnliche Zustände in der Lehrausbildung zeigten sich auch in den Ausbildungsbetrieben der LPG Typ III Kubschütz und des VEG Pommritz.

Vor dem Büro für Landwirtschaft stand nun die Frage: Was tun? Sollten wir mit den Genossen der Lehrausbildungsbetriebe schimpfen oder sie gar bestrafen? Natürlich sind diese Genossen ihrer Verantwortung gegenüber der Jugend nicht gerecht geworden, aber dafür gab es ja letzten Endes auch Ursachen.

Bei der Leitung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip tragen die Büros für Landwirtschaft auch die Verantwortung für die Jugendpolitik in den landwirtschaftlichen Betrieben. Wenn nun aber ein solcher Zustand in den Lehrbetrieben der Landwirtschaft auftrat, galt es zuerst zu klären, wie es das Büro für Landwirtschaft verstanden hat, den Genossen in diesen Grundorganisationen bei der Durchsetzung einer den Beschlüssen des ZK entsprechenden Jugendpolitik zu helfen.

Das Büro für Landwirtschaft „löste“ die Fragen der Jugendpolitik auf dem Lande anfangs mit der Übergabe der Verantwortung an ein Büromitglied. Mit anderen Worten: Es gab keine systematische Arbeit auf diesem Gebiet.

Eine systematische Arbeit durch das Büro für Landwirtschaft auf dem Gebiet der Jugendpolitik setzte erst später ein. Anlaß dazu war die Neugruppierung der Kommission Jugend und Sport der Kreisleitung. Die verantwortlichen Büromitglieder für Jugendfragen wurden in die Kommission Jugend und Sport aufgenommen. Diese Kommission begann damit, die Lage unter den Jugendlichen — natürlich auch der Landjugend — einzuschätzen und daraus die nächsten Aufgaben für die einzelnen Mitglieder der Kommission festzulegen. Die Festlegungen der Kommission Jugend und Sport wurden über das Sekretariat der Kreisleitung den beiden Büros zur Verwirklichung in ihren Bereichen zugeleitet.

Das Büro begann zu prüfen

Einleuchtend ist, daß nicht sofort ein Umschwung in der Jugendarbeit eintrat. Die erste Aufgabe war, eine gründliche Analyse über die Lage unter den Jugendlichen in den einzelnen Bereichen zu erarbeiten und in den Büros Klarheit über die Verantwortung aller Büromitglieder und Mitarbeiter, die sie für die Heranbildung und Erziehung eines politisch und fachlich hochqualifizierten Nachwuchses in der Landwirtschaft tragen, zu schaffen.

Erst jetzt beschäftigte sich das Büro für Landwirtschaft gründlich mit den Fragen der Landjugend. Als erstes wur-